

Psychosoziale Pflege und Betreuung in der Spitex - ein Projekt in der Stadt Zürich

Autor(en): **Häner, Ruth**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-822799>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stärken der Spitex

An der Spitex-Tagung vom 19. Januar 2001 in Zürich erwähnte Jürg Gassmann, Zentralsekretär Pro Mente Sana, u. a. folgende Stärken der Spitex:

X Gemeindenahe der Behandlung

Was in der Sozialpsychiatrie seit langer Zeit gefordert wird, ist in der spital-externen Pflege seit jeher gelebte Realität. Es gibt keine gemeindnähere Betreuung als die Spitex-Pflege.

X Entstigmatisierung psychisch kranker Menschen

Obwohl alle sehen, dass eine Spitex-Mitarbeiterin bei Herrn Müller Besuche macht, wissen sie nicht, ob (...) ein Verband zu wechseln ist oder die Einnahme von Psychopharmaka überwacht werden muss. Die Pflege durch eine Spitex-Mitarbeiterin hat den riesigen Vorteil, dass sie nicht stigmatisierend wirkt.

X Prävention

Gerade bei älteren Menschen, die über längere Zeit betreut werden, kann der Spitex-Dienst psychische Störungen rechtzeitig erkennen und mit geeigneten Massnahmen dazu beitragen, dass eine Heim- oder Klinikweisung abgewendet werden kann.

X Privileg der Finanzierung

Im Unterschied zu den nicht-ärztlichen Psychotherapeuten ist die von den Spitex-Organisationen erbrachte psychiatrische und psychogeriatrische Grundpflege in der Krankenpflege-Leistungsverordnung KLV ausdrücklich als Pflichtleistung enthalten. □



Werden ältere Menschen längere Zeit betreut, kann der Spitex-Dienst psychische Störungen rechtzeitig erkennen.

Psychosoziale Pflege und Betreuung in der Spitex

- ein Projekt in der Stadt Zürich

Am 1. Januar 2002 starteten drei Spitex-Vereine in der Stadt Zürich ein Pilotprojekt im Bereich psychosoziale Pflege und Betreuung. Im Zentrum des Projektes steht eine Fachstelle, die quartierübergreifend und in Zusammenarbeit mit dem bestehenden Spitex-Personal Menschen mit psychosozialen oder psychiatrischen Problemen betreut. Nachfolgend beschreibt die Projektleiterin Ruth Häner den Hintergrund und die Ziele des Projektes.

Die Spitex steht grundsätzlich allen Menschen, die der Pflege, Betreuung und Hilfe zu Hause bedürfen, zur Verfügung – also auch psychisch kranken oder belasteten Menschen (vgl. Artikel Seite 3 bis 5). Auch die Leistungsverordnung (KLV Art. 7) bezeichnet die psychiatrische und psychogeriatrische Grundpflege als Aufgabe der Spitex.

Trotzdem bestehen hier in der Praxis mancherorts Versorgungslücken. Die Gründe dafür sind mannigfaltig. Inhaltlich ist psychiatrische und psychogeriatrische Grundpflege als Aufgabe der Spitex noch nirgends rechtlich verbindlich definiert. Der Grundpflegetarif wird der komplexen Aufgabe in keiner Weise gerecht. Die Bedarfserhebungsinstrumente fordern nicht auf, nach psychosozialen Problemen zu forschen. In den Spitex-Zentren steht oft nicht genügend psychiatrisch ausgebildetes Personal zur Verfügung.

Betreiben und beraten

Mit dem Zusammenschluss von neun Spitex-Zentren in Zürich zu drei Vereinen und dank enger Zusammenarbeit der drei Vereine bei ausgewählten Aufgaben sind die Voraussetzungen günstig, um die psychosoziale Spitex-Leistung als Pilotprojekt zu realisieren, die Erfahrungen zu reflektieren und anschliessend Interessierten zur Verfügung zu stellen.

Für das Pilotprojekt wurde folgendes Modell gewählt: Fachleute, die in Psychiatrie/Psychologie ausgebildet sind, betreuen quartierübergreifend und in Ergänzung zum bestehenden Spitex-Personal Menschen mit psychosozialen oder psychiatrischen Problemen. Die Kompetenzgruppe vernetzt sich mit bestehenden Organisationen, Fachleuten und Gruppen der psychosozialen psychiatrischen Versorgung wie Kliniken, Ambulatorien, Ärzteschaft, Beratungsstellen, Selbsthilfe-, Angehörig-

gengruppen usw. Sie kann zudem von Spitex-Zentren zugezogen werden in schwierigen Situationen mit Patientinnen und Patienten z.B. für ein beratendes Gespräch, Fallbesprechungen, Praxisbegleitungen und Weiterbildungen.

Die Leistungen

Was muss man sich unter psychosozialer Pflege und Betreuung vorstellen? Der Spitex Verband Schweiz hat den Aspekt der psychiatrischen Krankenpflege 1997 im Papier 'Psychiatrische und psychogeriatrische Grundpflege und was darunter zu verstehen ist' dargelegt. Die Leistungen können drei Gruppen zugeordnet werden:

Unterstützung der ärztlichen Behandlung mit Medikamentenabgabe, Beobachtung und Motivierung bezüglich Compliance, am gleichen Strick ziehen wie die behandelnden Ärztinnen und Ärzte.

Pflegerisch-therapeutische Leistungen wie Aufbau einer tragfähigen Beziehung, Gespräche zur Entlastung und Problembewältigung, aber auch ergänzende oder stellvertretende Massnahmen, die ermöglichen, lebenswichtige Bedürfnisse zu erfüllen (Ernährung, Sicherheit, Bewegung/Ruhe...).

Soziotherapeutische Leistungen wie Unterstützung in der Alltagsbewältigung, Hilfe zur Selbsthilfe, Beratung von Angehörigen, Aufbau von Strukturen und sozialen Kontakten etc.



Seelische Probleme

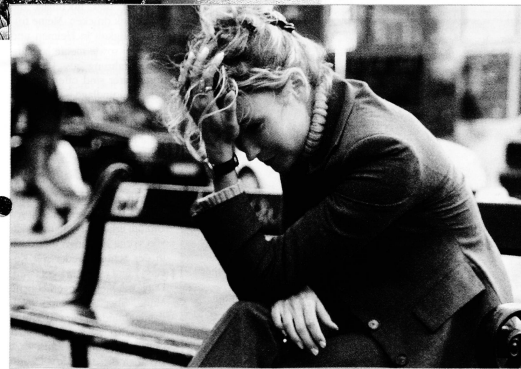
Ergänzend dazu soll der von uns verwendete Begriff 'psychosoziale Pflege und Betreuung' darauf hinweisen, dass auch Menschen ohne psychiatrische Diagnose zu den Adressaten dieser Dienstleistung gehören können, nämlich dann, wenn der seelische Zustand eine wesentliche Rolle spielt beim somatischen Leiden oder bei der schwierigen Betreuungssituation. In diesen Fällen ist es Aufgabe der Spitex, die versteckten seelischen Probleme zu erfassen und einer Behandlung zuzuführen.

Fragen beantwortet

Mit dem Spitex-Projekt in der Stadt Zürich wollen wir Erfahrungen sammeln in der psychosozialen Pflege und Betreuung und folgenden Fragen nachgehen:

- Wie viele Menschen brauchen eine solche Hilfe? Welcher Art sind die Probleme der Hilfesuchenden?
- Welche der angebotenen Leistungen sind hauptsächlich gefragt (Bedarf)? Braucht es noch andere Angebote, an die wir bis jetzt nicht gedacht haben?
- Müssen bestehende Instrumente der Bedarfserhebung, der Massnahmen- und Pflegeplanung ergänzt werden?
- Können Standards erarbeitet werden?
- Ist das Modell der quartierübergreifenden Kompetenzgruppe sinnvoll?
- Welcher Weiterbildungsbedarf besteht für das Spitex-Personal?
- Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit/Vernetzung – am sinnvollsten? Wo bestehen Synergien? Gibt es ein hilfreiches Arbeitsmodell dafür (z. B. Case Management)?
- Wo liegen die Grenzen der Spitex?
- Welche Unterstützung braucht die Spitex von aussen?
- Ist das Ganze zahlbar?

Die Zunahme psychischer Störungen, die Tendenz zu einer dezentralen Psychiatrie, die Kostenexplosion im Gesundheitswesen – all das führt zu mehr Bedarf an ambulant-aufsuchender Hilfe und Betreuung für psychosozial beeinträchtigte oder psychisch kranke Menschen. Die Spitex hat hier einen Auftrag, jedoch zugleich eine Chance, mit einem innovativen, qualitativ guten Leistungsangebot zukunftsweisend zu sein. Dieser Herausforderung stellen wir uns. □



Es ist auch Aufgabe der Spitex, die versteckten seelischen Probleme zu erfassen und einer Behandlung zuzuführen.

Psychische Leiden: Vom Tabu zur Solidarität

Unter diesem Titel steht der 3. März, der diesjährige Tag der Kranken. Erstmals in der über 50-jährigen Geschichte wird dieser Tag den psychisch leidenden Menschen gewidmet. Details zum Anlass sind unter www.tagderkranken.ch zu finden.



Ruth Häner leitet das quartierübergreifende Spitex-Projekt in der Stadt Zürich.





**Neuer Job im Gesundheitswesen?
Fest oder temporär? Jetzt oder später?**

**Diplomiertes Pflegepersonal
und erfahrene Pflegehilfen**

finden bei uns –
der Privaten Hauskrankenpflege Spitex –
interessante Aufgaben.

**PHS vermittelt Ihnen auch Stellen in Kliniken,
Heimen, Spitälern oder Spitexorganisationen,
genau nach Ihren Vorstellungen.**

**Rufen Sie uns einfach an, oder senden Sie
Ihre Bewerbungsunterlagen an:**

**PHS AG, Herr Remo Vontobel
Toblerstrasse 51, 8044 Zürich**

**Private Hauskrankenpflege Spitex
Pflegepersonal für Heime und Spitäler
PHS Telefon 01 201 16 16
E-Mail: info@phsag.ch – Internet: www.phsag.ch**